

**Der Anerkennungskonflikt**  
**bei den drei Geschlechtern der Binnizá**  
eine ethnopsychoanalytische Studie

von Stefanie Graul



Herbert Utz Verlag · München

## Ethnologie



*Die vorliegende Untersuchung wurde 2016  
von der Hochschule für Philosophie München,  
Philosophische Fakultät S.J., als Dissertation angenommen.*

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek: Die Deutsche  
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere  
die der Übersetzung, des Nachdrucks, der  
Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe  
auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege  
und der Speicherung in Datenverarbeitungs-  
anlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser  
Verwendung – vorbehalten.

Alle Fotos der Studie ohne Urhebervermerk sowie  
Umschlagbilder und -gestaltung: Stefanie Graul  
Titel: Mädchen in traditioneller Tracht. Casa de la  
Cultura. Juchitán 2012.  
Rückseite: Chica auf der »Vela de las Intrépidas«.  
Juchitán 2013.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2017

ISBN 978-3-8316-4630-2

Printed in EU  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# Inhalt

Abstract	11
0 Einleitung	13
<b>1 Fakten: Der Isthmus und die Binnizá</b>	<b>22</b>
1.1 Geografische Beschreibung	22
1.2 Historische Quellen und Entstehungslegenden	27
1.3 Geschichte: Resultat aus Anpassung und Widerstand	34
<b>2 Methode</b>	<b>42</b>
2.1 Stand der Forschung	42
2.2 Theoretischer Hintergrund	48
2.3 Datenerhebung und Auswertung	61
2.4 Setting	69
<b>3 Die Geschlechterbeziehungen der Binnizá als Anerkennungskonflikt</b>	<b>75</b>
3.1 Das Matriarchat: eine patriarchale Projektion?	80
3.1.1 <i>Der historische Matriarchatsdiskurs als romantisierter Positivismus</i>	81
3.1.2 <i>Stereotype Exotisierung: der „Discourse of Authority“</i>	85
3.1.3 <i>Juchitán als Feminotopia: eine Kritik</i>	96
3.1.4 <i>Populärer Matriarchatsdiskurs</i>	102
3.1.5 <i>Die Ikonographisierung der Istmeña</i>	107
3.2 Gesellschaftliche Struktur	118
3.2.1 <i>Geschlechtertrennung reduziert und potenziert Spannung</i>	119
3.2.2 <i>Straße und Haus als Signifikanten für Macht und Ehre</i>	123
3.2.3 <i>Sozialisation und gesellschaftliche Funktion des Muxe‘</i>	126
3.2.4 <i>Grafische Darstellung der Geschlechterbeziehungen</i>	138
3.3 Tabellarische Darstellung der Lebensgeschichten und Auswertung	140
3.4 Die frühe Kindheit: präödpale Verflechtungen	148
3.4.1 <i>Der abwesende Vater als paradoxes Identifikationsobjekt</i>	148
3.4.2 <i>Lloronisierung der Mutter: vier Ebenen eines Mythos</i>	160
3.4.3 <i>Der mütterliche Diskurs als delegiertes Double-bind</i>	169
3.5 Gesellschaftsspezifische Lösungen des ödipalen Prozesses	176

3.5.1	<i>Das klassische Ödipuskonzept, die feministische Kritik und die antike Tragödie</i>	177
3.5.2	<i>Ödipus à la Istmeña: Macht statt Kastration</i>	186
3.6	Die Adoleszenz: finale Implikation der Geschlechterrollen	201
3.6.1	<i>Sozialisation der Mädchen: Leben für andere</i>	204
3.6.2	<i>Die Bedeutung des Rapto</i>	212
3.6.3	<i>Männliche Adoleszenz: Inkarnation des Vaters und Kontrolle des Primärobjekts</i>	223
	Cuates	225
	Mayates	229
	Gays	234
	Queridas	239
3.6.4	<i>Los Taganeros: legendäre Grenzverletzung</i>	241
3.7	Paarbeziehung	246
3.7.1	<i>Hierarchisierende Zäsuren bei Beziehungsbeginn</i>	248
3.7.2	<i>Die Funktion des weiblichen Verrats im kulturellen Diskurs</i>	254
	Konstruktion des Malinchismo	257
	Der strafende Mann im Corrido	262
	Die Dreikönigsnacht	265
	Der verzeihende Macho als Identifikationsobjekt	266
	Das eigene Herz als Rivale	271
	Paquita la del Barrio: des Macho Gewissen	273
	„La Malinche“ als Selbstsymbol der Chicanas	274
3.7.3	<i>Widerstand der Frauen: Stagnation der Beziehung</i>	277
3.7.4	<i>Ethylisches Vergnügen als Tradition? Cantinas und Fiestas</i>	286
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung, Diskussion und Transkripte</b>	305
4.1	Zusammenfassung	305
4.2	Resumen en español	312
4.3	Diskussion und Ausblick	318
4.4	Transkripte: Expertengespräch und Interviews	331
	Dank	361
	Literatur	363

## Abstract

Die Gesellschaft der isthmischen Zapoteken – eines indigenen Volks im Süden Mexikos – besteht aufgrund einer institutionalisierten Homosexualität aus drei sozialen Geschlechtern: den sogenannten Muxe' (gespr. Músche), Frauen und Männern. Diese dreipolige Geschlechterstruktur ist ein grundlegender Faktor für das spezifische Funktionieren der zapotekischen Gemeinschaft, in der die Aufgaben und Räume der einzelnen Geschlechter klar definiert und größtenteils voneinander getrennt sind. Diese Trennung reduziert und potenziert paradoxerweise Spannungen zwischen Männern und Frauen, die unter anderem durch gezieltes Zugestehen und Verweigern von Anerkennung hervorgerufen werden. Auch die Muxe' als Helfer der Frauen und Geliebte der Männer beruhigen und befeuern den Geschlechterkonflikt zugleich.

Aufgrund der Unterdrückung von Frauen und Muxe' durch die „männlichen“ Männer spricht die Autorin von einem „Superpatriarchat“.

Die auffallenden und selbstbewussten Frauen der isthmischen Zapoteken, der Binnizá (gespr. Binnisá), werden mythisierender- und irrtümlicherweise oft als matriarchal bezeichnet. Diese Forschung deckt – neben selbstermächtigenden Aspekten – die patriarchatsprotektiven Funktionen der Matriarchats-Behauptung sowohl in fremden als auch in einheimischen Diskursen auf.

Der Hauptteil der Studie arbeitet eine dreistufige, hierarchisierende Verursachungsstruktur der späteren Paarbeziehungen der Binnizá heraus: Die spezifische präödpale machistisch-marianistische Versorgungssituation des Kindes – insbesondere die sogenannte „Lloronisierung“ der Mutter – mündet in ein ödipales Setting, in dem die Eltern aufgrund der verweigerten erotischen Selbstbestimmung der Mutter und der häufigen Bisexualität des Vaters nicht als sexuelles Paar wahrgenommen werden und so beide für den Sohn imaginär verfügbar bleiben. Die Sexualisierung der innerfamiliären Männerbeziehungen wird durch die Sozialisation eines Muxe'sohnes unterstützt, denn dieser findet oft in dem Bruder des Vaters eine Identifikationsfigur und einen ersten transgenerationalen Initiator/Partner.

In der Adoleszenz wird bei den Söhnen die erregende, nie real gewordene Vaterbeziehung sowohl über enge männliche Freundschaften als auch über sexuelle Kontakte mit Muxe' reaktiviert. Die Beziehung zu Frauen ist hingegen aufgrund des bedrohlichen Regressangebots von Seiten des Primärobjektes oft durch bestrafende Zäsuren (wie die manuelle Defloration der Braut) und schnelle Part-

nerwechsel sowie mehrere parallele Beziehungen zu Frauen und Muxe' gekennzeichnet.

Diese meist von Männern initiierten Verratsmomente in den Beziehungen werden auf die im Volksgut äußerst präzente Figur der weiblichen Verräterin projiziert, in der ungewollte Eigenschaften aufgehoben und verwaltet werden können. Die Entwicklung und Funktion dieser prominenten Figur analysiert die Studie anhand ihrer Darstellung in mexikanischen Corridos und Boleros.

Im Gegensatz zu den Inhalten der Lieder ist die weibliche Sexualität realiter fremdbestimmt; die typisch weibliche Aufgabe besteht in Mutterschaft und oft dem materiellen Versorgen der Familie. Die Möglichkeit, einen Sohn als Muxe' zu erziehen, garantiert den Frauen hingegen die Arbeitskraft, welche der Macho der Familie oft vorenthält, d.h. Hilfe bei der materiellen Versorgung der Familie, bei Kindererziehung und Altenpflege.

Angesichts des Einflusses der westlichen Gay-Bewegung kündigen junge Muxe' allerdings teilweise diese traditionelle Rolle auf und versuchen u.a. egalitäre und dauerhafte Partnerschaften zu finden. Diese an sich emanzipatorische Bewegung führt zu einer (auch mediengenerierten) Feminisierung der sich transvestierenden Muxe' aus dem Arbeitermilieu, im Gegensatz zu den Muxe' der bürgerlichen Schichten, die sich (bei effeminiertem Habitus) männlich kleiden. Die hormonelle und operative Feminisierung eröffnet den Trans-Muxe' einerseits neue Möglichkeiten zur Selbstbestimmung – beispielsweise als Sexarbeiterinnen – kann aber andererseits auch als Rollback gewertet werden, analog dem hypertrophen Schönheitskodex für Frauen in den westlichen Gesellschaften.

In den erwachsenen Paarbeziehungen der Binnizá wurde vermehrt eine machtkampfartige Stagnation der Beziehung beobachtet, in der gegenseitige Anerkennung verweigert wird, weil die Frauen zwar in sexueller Hinsicht anhand des mexikanischen marianistischen Frauenbildes erzogen werden, in ökonomischer Hinsicht aber selbständig und durchsetzungsfähig sind. Je älter sie werden, umso stärker weigern sie sich, der traditionellen, dem Mann dienenden Frauenrolle zu entsprechen.

Auch die ausgeprägte Festkultur der Binnizá eröffnet den Frauen einen teilweise selbstbestimmten Raum, verschleiert jedoch den insbesondere bei den Männern ausgeprägten Alkoholkonsum. Möglicherweise gewinnen die häufig belebten Frauen über das Essen als orale Befriedigung ihren, in einer machistischen Gesellschaft fremdbestimmten Körperinnenraum als eigenen zurück.

Die Studie zeigt das spezifische Funktionieren dieses dreigeschlechtlichen Superpatriarchats und seiner antihegemonialen Strömungen anhand ethnographischer Verfahren und psychoanalytischer Methoden.

# Ethnologie

- Stefanie Graul: **Der Anerkennungskonflikt bei den drei Geschlechtern der Binnizá** · eine ethnopschoanalytische Studie  
2017 · 388 Seiten · ISBN 978-3-8316-4630-2
- Maria Kecskési (Hrsg.): **Die Mwera in Südost-Tansania** · Ihre Lebensweise und Kultur um 1920 nach Joachim Ammann OSB und Meinulf Küsters OSB mit Fotografien von Nikolaus von Holzen OSB  
2012 · 338 Seiten · ISBN 978-3-8316-4173-4
- Helmut Schindler: **Sakrale Rituale und Verwandtschaft** · Ethnografische Texte zur transkulturellen Lebenswelt der Mapuche in Sahuelhue · 2 Bände, nur komplett abzugeben  
2012 · 828 Seiten · ISBN 978-3-8316-4159-8
- Gerhard Apfelauer: **Singen und Sprechen** · Musikwissenschaftlich-linguistische Unterschiede der beiden menschlichen Lautäußerungsformen  
2011 · 330 Seiten · ISBN 978-3-8316-4104-8
- Philipp Emanuel Müller: **Die melodischen Strukturen des Ülkantun** · Zum Einfluss universeller Klangprinzipien auf das mündlich tradierte Tonsystem der Mapuche-Indianer · mit einer DVD und einer Audio-CD  
2009 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-0886-7
- Hans-Jürgen Hildebrandt: **Bausteine zu einer wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte der Ethnologie** · Zugleich eine exemplarische Anleitung für die Historiographie wissenschaftlicher Disziplinen · Mit einem ausführlichen bibliographischen Anhang  
2003 · 1290 Seiten · ISBN 978-3-8316-0298-8

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)